

Inhalt

Vorwort von Henning Borggräfe	9
Einleitung	19
Arbeiter – Arbeiterbewegung – Arbeiterwiderstand?	21
Arbeiterwiderstand als „lokales Phänomen“	24
Die Protagonisten des Arbeiterwiderstands	26
Forschungsstand, Quellenlage und Fragestellungen	30
1933: Der Schock	35
Machtübernahme	37
Wahlkampf	40
Übergriffe und Misshandlungen	44
Aufgabe und Rückzug in „Gesinnungsgemeinschaften“	50
Stimmung und Verhalten im Betrieb	55
Wirtschaftskrise und Arbeiterverhalten (1932/33)	55
Machtübernahme auf Betriebsebene (1933)	59
Arbeitsplatz, Einkommen und politisches Verhalten (1933–1935)	65
Vertrauensratswahlen als Ausdruck politischer Orientierung (1934/35)?	72
Stimmungslagen und Misstrauen (1935–1939)	76
Widerständiges Verhalten auf Betriebsebene?	79
Organisierter Widerstand	87
Die SPD im Widerstand	93
Die SPD im Widerstand – Phase 1 (Juni–Dezember 1933)	93
Startbedingungen	94
Erste Kontakte und Entscheidungen	98
Aufbau der Organisation: Die Grenzsekretariate	106
Sopade und Kölner SPD-Basis	110

Karl Zimmermann und erste illegale Aktivitäten	117
Beginn – Aufbau – Strukturen	117
Gemeinsamkeiten und Zerwürfnisse	123
Verhaftungen und Gerichtsverfahren	128
Die SPD im Widerstand – Phase 2 (Januar–Oktober 1934)	137
Überwachung und Selbstwahrnehmung	137
Neuanfang	139
Rückschläge	145
Willi Schirrmacher, Franz Bott und Hein Hamacher	148
Die Initiative	149
Organisation und Arbeitsfelder	156
Die Verteilung in Köln	160
Ausdehnungsversuche und Ende	167
Verhaftungen und Prozesse	171
Fazit	178
Die SPD im Widerstand – Phase 3 (1935)	182
Weitere Rückschläge	182
Auf dem Weg zur „Einheitsfront“?	186
Familie Kurz, Karl Amberg und der Arbeiterschach	190
Adam Kurz jun. und sein Kampf gegen die „Feigheit“	191
Der Arbeiter-Schachbund als Netzwerk	198
Verhaftungen und Verurteilung	202
Fazit	205
Die SPD im Widerstand – Phase 4 (ab Januar 1936)	207
Der „Club der Alten“	208
Auf dem Weg in die Betriebe?	212
Ernst Jülichs vielfältiger Widerstand	216
Gestapo-Verhöre	218
Ernst Jülichs illegales Engagement	221
Der Kölner Prozess	227
Gewerkschaften und Widerstand	235
Max Pester, Willi Komorowski und der Widerstand der Eisenbahner	241
Eisenbahner im Widerstand	241
Beginn in Köln	245
Strukturen und Personen	248
Formen illegaler Arbeit	253
Zusammenarbeit mit dem ISK	258
Verhaftung und Verurteilung	261
Fazit	264

Die „Zwischengruppen“	269
Motive, Bekanntschaften und Fluktuation	270
Das Beispiel Hans Mayer	272
Die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP)	276
Beginn in Köln	278
Peter Keller und der SJV	281
Eberhard Brünen, Erich Sander und die SAP	289
Der Kreis um Erich Sander	296
SAP, KJVD und das nahende Ende	300
Verhaftung und Verurteilung	306
Das Beispiel Hubert Pauli	310
Die Kommunistische Partei Deutschlands – Opposition (KPO)	313
Die KPO in Köln und im Rheinland	314
Die „zweite Periode“	323
Verhaftung und Verurteilung	327
Die Linke Opposition (Bolschewiki-Leninisten) (LO)	331
Trotzkisten im Ruhrgebiet und Rheinland	332
Neue Strukturen und Kooperation mit der SAP	337
Aufdeckung – Verhaftungen – Verurteilungen	340
Die „Roten Kämpfer“ (RK)	344
„Rote Kämpfer“ im Rheinland und in Köln	348
Die „Roten Kämpfer“ und die Zwischengruppen	351
Verhaftungen und Verurteilungen	355
Der anarcho-syndikalistische Widerstand	
der Freien Arbeiter-Union (FAUD)	356
Anarcho-Syndikalismus und Nationalsozialismus	357
Die Anarcho-Syndikalisten in Köln	360
Formen illegaler Tätigkeit	364
Verhaftungen und Verurteilungen	369
Der Internationale Sozialistische Kampfbund (ISK)	374
Der ISK in der Illegalität	375
Der ISK in Köln	377
Wanderer zwischen politischen Welten:	
Karl Neumann	382
Formen des alltäglichen Widerstands	384
Kooperationen	389
Bedrohungen – Verhaftungen – Verurteilungen	391
Bilanz	396
Die „Schwarze Front“ (SF)	397
„Schwarze Front“ und Arbeiterbewegung	398
Wilhelm Kayser und die „Schwarze Front“ in Köln	400

Die Arbeit der „Schwarzen Front“ in Köln	406
Kooperationen und Ende	411
Paul Mattar, der Rolandbund und die „zweite Schwarze Front“	416
Resümee und Ausblick	425
Abkürzungsverzeichnis	431
Literatur	435
Personenregister	445